

Unsere Kandidatenaufstellung

Die Mitglieder des SPD-Ortsvereins Windesheim trafen sich im Rathaussaal zur Mitgliederversammlung 2024 und der Aufstellung einer offenen SPD-Liste für die Ortsgemeinderatswahl am 9. Juni. Zu Beginn blickte Ortsvereinsvorsitzender Hartmut Kuntze kurz auf die Arbeit des Ortsvereins und der Ortsgemeinderatsfraktion in der langsam zu Ende gehenden Wahlperiode zurück. Zusammenfassend stellte er dabei fest, dass man auf allen Ebenen stets konstruktiv und erfolgreich zum Wohle Windesheims und seiner Menschen gearbeitet habe. Seit vielen Jahrzehnten sei im Windesheimer Ortsgemeinderat eine SPD-Fraktion vertreten und damit länger als alle anderen Gruppen im Rat, die entweder später dazu kamen oder früher sich anders zusammensetzten. Die Windesheimer SPD erhalte auch keine „Weisungen von oben“, wie sich im Rat verhalten werden solle. Es gebe keinen Fraktionszwang und Redeverbot, wenn mal Meinungsunterschiede bestünden. Und das bleibe auch so. Die Liste der SPD sei "offen" für alle, die was tun wollen. Es werde keinerlei Parteimitgliedschaft gefordert. Man habe schon in der Vergangenheit ausschließlich für die Menschen im Ort gearbeitet und keine Parteipolitik gemacht. Es seien alle willkommen, die sich für das Dorf einsetzen wollten.

Die Liste der 16 Kandidatinnen und Kandidaten, die auf dem Wahlzettel aufgeführt werden, wird von Joachim Frank angeführt. Dem folgen auf den nächsten Plätzen Heike Ahlborn, Bernd Gerischer, Heike Eißing, Hartmut Kuntze, Sandra Hilgert, Christian Strenzler, Denise Frank, Christian Schmitz, Gisela Werner, Roman Pilz, Elvira Frank, Florian Werner, Tina Strenzler, Jens Hübinger und Carsten Ahlborn. Ebenfalls gewählt wurden als Unterstützer der Kandidatinnen und Kandidaten Claudia Kuntze, Dr. Svenja Woestmann, Regina Benneckenstein., Clemens Schmitt, Bernhard Gebremski, Gerald Käfer und Werner Ahlborn. Damit umfasst die Liste insgesamt 23 Personen.

Kuntze zeigte sich vor allem über den weiter hohen Frauenanteil auf der Liste und die Gewinnung neuer Personen erfreut. Man sei jetzt gut aufgestellt und hoffe, damit wieder besser abzuschneiden als bei der letzten Wahl.

Abschließend kündigte der Vorsitzende an, dass in den nächsten Wochen ein Zukunftsprogramm 2024-2029 erstellt und der Öffentlichkeit vorgestellt würde.

Unter anderem wolle man sich in den kommenden nächsten Jahren auch um Dinge kümmern, bei denen es nicht genug Fortschritte gegeben habe, die aber zu erledigen seien: Als Beispiele nannte er eine behindertengerechte Umgestaltung des Rathauses, ein ansprechendes Aussehen des Parkplatzes am Sportplatz mit der Sicherung des dortigen Bachufers, die Renovierung des Daches der ehemaligen Gemeindewaage und eine Entscheidung über die Zukunft der Römerberghalle. Was die Arbeit des Rates betrifft, sollten künftig die vorhandenen Ausschüsse stärker einbezogen werden.

Als erste Aktion wolle man vor Beginn der Vegetationszeit an einigen Stellen in der Gemarkung Abfälle sammeln, die sich dort leider angehäuft hätten. Man sei der Meinung, dass man hier nicht bis zum eigentlichen Umwelttag der Verbandsgemeinde im Oktober warten könne.